

L02980 Arthur Schnitzler an Felix Salten, 4. 3. 1903

4. 3. 903.

lieber Freund, mit M. H. konnte ich bisher kaum hundert Worte unauffällig sprechen; der Brief, den Sie erhalten, ist natürlich die Reaction auf meine Mittheilg; – in diesen Tagen habe ich jedenfalls weiter Gelegenheit sie zu sehen (vielleicht heute) und bringe das gewünschte schonend bei. Ich habe nicht den Eindruck, daß Gefahren drohen. Nicht »Verlogenheit«, aber naive Unechtheit zuzufügen. Glauben Sie nicht? –

– Die Proben haben mir keine besondere Freude gemacht; immerhin kommt einiges besser heraus als ich dachte. Mit Lessing vertrage ich mich schlecht. Brahms ist klug und quälend wie immer. Paul G. geht als »verblödeter Thor« herum. (So nennt er sich selbst, in Anknüpfung an eine »unglückliche« Liebesgeschichte, die er in ganz Berlin selber erzählt hat.) – Heute Abend kommt Olga an, Samstag mein Bruder (wahrscheinlich.) – Ich hoffe Dienstag früh zu Hause zu sein und spreche Sie wohl gleich in den ersten Tagen. – Zu dem neuen »Avancement« gratuliere ich herzlich.

Herr WIGAND war hier bei mir; solange ich nur durch LANTZ von den administrativen Zuständen der »Zeit« erfahren hatte, konnte ich einige für unbewußt übertrieben halten, aber nach den Berichten des Herrn W. finde ich das Verhalten des hier in Betracht kommenden Hinaus[schmeißer]<sup>^</sup> und<sup>^</sup> Gageverkürzer und Proceßführer einfach skandalös. –

– Leben Sie wohl, seien Sie herzlich begrüßt, auf Wiedersehen  
Ich hoffe, Ihre Frau ist wohl.

Ihr

A.

✎ Versand durch Arthur Schnitzler am 4. 3. 1903 in Berlin

Erhalt durch Felix Salten im Zeitraum [5. 3. 1903 – 9. 3. 1903?] in Wien

© Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1351 Zeichen

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand Nummerierung der Doppelseiten des Konvoluts: »55«–»56«

<sup>2</sup> M. H. ] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03339 nicht gefunden.

<sup>4–5</sup> sehen (vielleicht heute) ] Siehe A. S.: *Tagebuch*, 4. 3. 1903.

<sup>8</sup> Proben ... gemacht ] Siehe A. S.: *Tagebuch*, 23. 2. 1903, 24. 2. 1903 und 26. 2. 1903.

<sup>10</sup> verblödeter Thor ] Siehe A. S.: *Tagebuch*, 22. 2. 1903.

<sup>12</sup> Heute ... an ] Siehe A. S.: *Tagebuch*, 4. 3. 1903.

<sup>12–13</sup> Samstag ... (wahrscheinlich) ] Er dürfte nicht angereist sein, jedenfalls erwähnt ihn Schnitzler in diesen Tagen nicht im *Tagebuch*.

<sup>13</sup> Dienstag früh zu Hause ] Siehe A. S.: *Tagebuch*, 10. 3. 1903.

<sup>13–14</sup> spreche Sie wohl gleich ] Nachweislich sahen sie sich bereits einen Tag nach Schnitzlers Rückkehr, vgl. A. S.: *Tagebuch*, 11. 3. 1903.

<sup>14</sup> »Avancement« ] französisch: Beförderung

<sup>15</sup> Herr Wigand war hier ] Siehe A. S.: *Tagebuch*, 3. 3. 1903.

<sup>15–16</sup> administr ... »Zeit« ] Die Unzufriedenheit an der Führung der Tageszeitung dürfte sich auf die Person von Heinrich Kanner konzentriert haben, vgl. XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03415 nicht gefunden.

QUELLE: Arthur Schnitzler an Felix Salten, 4. 3. 1903. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02980.html> (Stand 14. Februar 2026)